

# Schon gesehen?

*Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!*

---

## Der hl. Josef – als Assistenzfigur zu Füßen der Gottesmutter



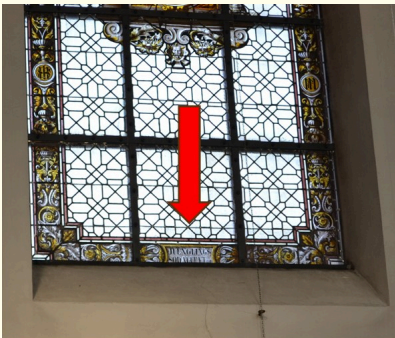
Schaut man in **St. Mariä Himmelfahrt in Bracht** auf den **Hochaltar**, so fällt der Blick fast zwangsläufig auf die große Figur der Gottesmutter in der Mitte des Altares. Die Skulpturen links und rechts im Hochaltar – Johannes der Täufer und der **hl. Josef** – bemerkt man dagegen nur unterbewusst. Sie sind sogenannte Assistenzfiguren im Hochaltar; kleinere Nebenfiguren, die – nimmt man es wörtlich – „dabeistehen“ oder „beistehen“. Wahrscheinlich waren die beiden Figuren gar nicht für diesen Altar konzipiert. Ihre Platten unter den Füßen stehen im Altaraufbau weit über. Seit wann sie die Gottesmutter flankieren ist nicht bekannt. Der Brachter Hochaltar stand ja ursprünglich gar nicht in Bracht, sondern in der Kirche des Kreuzherrenklosters in Dülken, so die Pfarrchronik. Als die Dülkener Kirche nach einem Umbau von der Deckenhöhe zu niedrig für den Altar wurde, hat man ihn 1789 (also zur Zeit der französischen Revolution) mit dem

Altar in Bracht getauscht.

Der Brachter Josef ist in seiner Erscheinung eher unscheinbar. Die Augen geschlossen und den Mund leicht geöffnet, hält er den Jesusknaben auf dem Arm. Es gibt keinerlei Interaktion zwischen den beiden. Aus dem Leben gegriffen wirkt diese Szene nicht. Aber was wissen wir eigentlich über den hl. Josef? In der Weihnachtszeit steht der hl. Josef in unseren Krippen: ein bärtiger, älterer Mann mit einer Laterne in der Hand, der neben einer lieblichen, jugendlichen Maria steht und auf das wonnige Jesuskind schaut. War so der hl. Josef?

In der Bibel erfahren wir, dass Josef von Nazareth ein Nachkomme Davids ist. Der Stammbaum Jesu, der bei Matthäus und Lukas beschrieben wird, geht interessanterweise über Josef auf David zurück, obwohl Josef ja gar nicht der leibliche Vater Jesu ist. Josef spricht in den Berichten der Bibel kein Wort, aber er handelt, wenn Engel ihm im Traum erscheinen: Josef ist verlobt und möchte sich – den Ruf Mariens schützend – dezent wegen ihrer Schwangerschaft zurückziehen. Ein Engel erscheint im Traum und Josef bleibt und nimmt Maria zur Frau. Der Engel

befiehlt im Traum vor Herodes zu fliehen und Josef geht mit der kleinen Familie nach Ägypten. Der Engel informiert ihn, dass die Lage zuhause wieder ungefährlich ist, und Josef kehrt nach Nazareth zurück. Josef redet nicht, aber er führt schweigend die Anweisungen Gottes aus. Soweit die biblischen Informationen, aber woher kommt das Bild eines älteren Mannes? Diese Vorstellung geht wohl auf das nichtbiblische Protoevangelium des Jakobus zurück. Dort wird von der Brautwerbung um die Tempeljungfrau Maria berichtet, die mit einem Mann verheiratet werden soll, der ihre Jungfräulichkeit bewahren und schützen sollte. Eine heute kaum nachvollziehbare Vorstellung von Ehe, die sich aber noch im Begriff der „Josefsehe“ wiederfindet. Josef als älterer Witwer mit eigenen Söhnen war dafür gut geeignet. Die Aufgabe Josefs, die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens zu schützen, findet sich auch in den Attributen des Heiligen in der Kunst. Häufig wird Josef mit einer Lilie, dem Zeichen der Reinheit dargestellt. So auch im „Josefsfenster“ in St. Nikolaus in Brüggen. Hier hält Josef, dem nur noch ein lockiger Haarkranz um die Glatze geblieben ist, eine blühende Lilie in der einen Hand. In der anderen Hand sehen wir ein weiteres Attribut: das Winkelmaß. Es steht als Symbol für seinen Beruf als Zimmermann. „Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns?“ heißt es bei Matthäus über Jesus. Das Brüggener Fenster wurde von der „JUENGLINGS SOLADITAET“, einer Jünglingskameradschaft, gestiftet (siehe Pfeil). Der hl. Josef scheint also nicht nur für Ältere eine



Identifikationsfigur gewesen zu sein.

Und was können wir in dem hl. Josef sehen? Josef war treu, er schwang keine großen Reden, sondern leitete mit großer Demut einen wichtigen Beitrag im Heilsplan Gottes. Er war im wahrsten Sinne eine Assistenz, ein echter Beistand Mariens.

Ines Jonczyk